

Anerkannte Standards

eza! verleiht dem Kinderhort Einstein in St. Mang das Zertifikat zum Passivhaus-Status

Von PETER SCHUSTER

Kempten – **Offiziell zertifiziert ist nun der Passivhausstandard des neuen Kinderhortes Einstein in Sankt Mang. Das Energie- und Umweltzentrum Allgäu (eza!) übergab das Zertifikat, das den besonders Energie sparenden Neubau auszeichnet, jetzt im Beisein der verantwortlichen Architekten und Ingenieure an OB Dr. Ulrich Netzer (CSU) und Hortleiterin Melinda Oswald.**

Von den klimatechnischen Qualitäten des Gebäudes konnten sich die Anwesenden bei der Übergabe am Dienstag vergangener Woche im Kinderhort selbst überzeugen. Angenehme Kühle herrschte in dem großen Hauptraum, während der erste richtig heiße Tag des Jahres draußen für Temperaturen an die 30 Grad sorgte.

Ihrer Vorbildfunktion in Sachen Klimaschutz und Energieeffizienz werde die Stadt mit dem neuen Passivhaus gerecht, meinte OB Netzer. Die Zertifizierung des Hauses sei Beleg, dass aus all den aufwändigen Planungen auch etwas heraus gekommen sei. Natürlich, so der OB weiter, gehe es dabei auch um die Wirtschaftlichkeit. Und wirtschaftlich sei das Haus allemal, erklärte Florian Lang vom Ingenieurbüro „Herz und Lang“. Zwar seien die Baukosten eines Passivhauses um etwa elf Prozent höher als bei einem normalen Neubau, über die nächsten 20 Jahre spare die Stadt aber viel Geld an Heizkosten, je nach Ölpreis zwischen 45 000 und 100 000 Euro.

Die Heizleistung des Hauses be-



OB Dr. Ulrich Netzer (2. v.r.) erklärte den Kindern Noa und Adriane (vorne v.l.) zusammen mit Architekt Jörg Heiler (hinten v.l.), Diplom-Ingenieur Wolfgang Hirdina, Hortleiterin Melinda Oswald, Diplom-Ingenieur Florian Lang und eza!-Geschäftsführer Martin Sambale, was für ein besonderes Haus der Kinderhort Einstein ist.

Foto: Schuster

trage sechs Kilowatt, das sei etwa ein Siebtel dessen, was ein vergleichbarer „normaler“ Neubau aufbringen muss, erklärte Diplomingenieur Wolfgang Hirdina, der für die Heiz- und Lüftechnik verantwortlich ist.

Gar zeitgemäßer als manche Standard-Messapparaturen sei der Neubau. Die Lüftanlage habe man zu Einzelprüfung ins ferne Luzern schicken müssen, da kein zertifiziertes Gerät zu Verfügung stand, das für die Lüftung eines Passiv-

hauses dieser Größe ausgelegt war. Der Abstand der Rohre der Fußbodenheizung betrage einen halben Meter anstatt der sonst üblichen 15 bis 20 Zentimeter. Auch hier stieß die Technik an ihre Grenzen – Berechnungen per Computer waren aufgrund dieser ungewöhnlichen Maße nicht möglich, es musste von Hand gerechnet werden.

„Das Passivhaus ist der derzeit beste Energiestandard“, erklärte eza!-Geschäftsführer Martin Sambale. Seine Errichtung erfordere be-

sonderes Know-How und detailreiche Planung, was Architekt Jörg Heiler von „heilergeiger architekten“ bestätigte.

Eza! zertifiziert im Auftrag des Passivhaus Instituts in Darmstadt. Heizenergiebedarf, Primärenergiebedarf einschließlich Haushaltsstrom sowie die Gebäudeluftdichtheit müssen in engen Grenzen bleiben, damit sich ein Haus „Qualitätsgeprüftes Passivhaus“ nennen darf. Dem Kinderhort Einstein wurde dieses Privileg nun zuteil.

KREIBOTE 4.6.2008